

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Landtag, 1. Kammer - digitalisiert

Baden / Ständeversammlung

Karlsruhe, 1819 - 1918

Protokoll über den feierlichen Schluß der Ständeversammlung
(10.07.1902)

urn:nbn:de:bsz:31-28968

Protokoll

über

den feierlichen Schluß der Ständeversammlung

am 10. Juli 1902.

In Folge der Allerhöchsten Entschliebung vom 1. d. Mts. und gemäß dem ausgegebenen Programm versammelten sich die Mitglieder der Ersten Kammer heute morgens 10¹/₂ Uhr in ihrem Sitzungssaale und nachdem solche, den ersten Vicepräsidenten Herrn Graf von Bodman an der Spitze, durch den als Ceremonienmeister fungirenden Kammerherrn in den Sitzungssaal der Zweiten Kammer eingeführt waren, nahmen sie daselbst die für sie bereiteten Plätze ein.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog in Begleitung Allerhöchst Ihrer Flügeladjutanten und Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs in Begleitung Höchstdessen Ordonnanzoffiziers — bei Ihrer Ankunft am Portal des Ständehauses durch die Abordnungen der beiden Kammern nach dem vorgeschriebenen Ceremoniell empfangen, wurden bei Höchst Ihrem Eintritt in den Saal mit einem dreimaligen Hoch Seitens der Anwesenden empfangen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog bestiegen den Thron und hielten an die Versammlung, nachdem Allerhöchst dieselben der letzteren durch Seine Excellenz den Herrn Staatsminister von Brauer die Erlaubniß zum Sitzen gegeben hatten, folgende Rede:

Edle Herren und liebe Freunde!

„Als Ich Ihnen zu Beginn Ihrer Tagung durch den Präsidenten des Staatsministeriums Meinen Gruß entbot, konnte Ich auf eine Reihe bedeut-

samer Vorlagen hinweisen, die ihrer Beschlußfassung harren. In fast ununterbrochener Thätigkeit haben Sie die Ihnen anvertraute reiche Arbeitsaufgabe erledigt. Ich erfülle eine werthe Pflicht, Ihnen beim Schluß des Landtags Meinen Dank und Meine Anerkennung zu sagen für Ihre mühevollen und hingebende Arbeit. Ich erkenne aber auch mit lebhafter Freude, daß Ihre Berathungen, von der Liebe zum Lande und seinen Interessen beherrscht, sich in erfreulichem Einvernehmen mit Meiner Regierung vollzogen.

Bei dem Beginn Ihrer Tagung war unser wirtschaftliches Leben von einem Druck belastet, der auch bei dem Rechnungsabluß des letztvergangenen Jahres sich nachtheilig geltend machte. Wenn auch noch keine sicheren Anzeichen einer Aufwärtsbewegung erkennbar sind, können wir uns doch der Hoffnung hingeben, daß wir vielleicht in nicht zu ferner Zeit einer völligen Gesundung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse entgegensehen dürfen. Diese allmähliche Erstarbung des Erwerbslebens wird dann auch für die Finanzen unserer Heimath jene Kräftigung herbeiführen, die für die Durchführung der mit Ihnen vereinbarten und für die Zukunft bevorstehenden wichtigen Aufgaben und Vorhaben unerläßlich ist.

Es gereicht Mir zu besonderer Befriedigung zu bestätigen, daß Sie, ungeachtet der im Vergleich zu den Vorjahren minder befriedigenden der-

maligen Finanzlage, den Budgetvorschlägen Meiner Regierung mit ihren zahlreichen Neuforderungen fast ausnahmslos zugestimmt haben.

Der Staatsvoranschlag gewährt vor Allem große Mittel zu Eisenbahnbauten, welche den dadurch erschlossenen Gebieten, wie Ich hoffe, die erwarteten reichen Vortheile bieten werden. Auch gibt der Voranschlag die erwünschte Möglichkeit zum Umbau solcher bestehenden Anlagen, die den Bedürfnissen des gesteigerten Verkehrs nicht mehr entsprechen.

In hohem Maße bin Ich erfreut über Ihr Entgegenkommen bezüglich der Mittel, welche zur Förderung wichtiger Landesinteressen bestimmt sind. Ich nenne nur die Bewilligungen für Landwirthschaft und Gewerbe, die Unterstützung der Kreise und Gemeinden in ihrer Fürsorge für die ihnen anvertrauten Wege, dann was zur Hebung des Bildungswesens und zur Pflege von Kunst und Wissenschaft geschehen soll. Auf allen diesen Gebieten ist zu hoffen, daß unserer Bevölkerung, Dank ihrer regen Thätigkeit, ein reicher Segen daraus erwachsen wird.

Durch die Bewilligung von Mitteln für die Rheinregulirung ist eine Grundlage geschaffen, auf der es hoffentlich bald gelingen wird, zum Nutzen der Allgemeinheit die Verhandlungen über das Zustandekommen eines Großschiffahrtswegs bis Kehl zu erfolgreichem Abschluß zu bringen.

Ihre Zustimmung zu den Anforderungen für zwei neue Irrenanstalten legt Zeugniß dafür ab, daß der Landtag mit dem Streben und den Zielen Meiner Regierung auf diesem Gebiete einverstanden ist. Bei der Ausgestaltung der Einrichtungen für Geisteskranken sollen Pflegestätten treuester Fürsorge im Sinne edler Menschlichkeit geschaffen werden.

Sie haben den Entwürfen aus dem Gebiete der Gemeindeordnung und des Versicherungswesens Ihre Zustimmung gegeben und damit einen erwünschten Fortschritt in der Verwaltungsgesetzgebung bewirkt.

Der weitere Ausbau der Ausführungsgesetze zum Bürgerlichen Gesetzbuch ist als ein bedeutender Schritt zur Durchführung der Rechtseinheit freudig zu begrüßen.

In richtiger Würdigung der Bedeutung eines gut vorgebildeten berufsfreudigen Beamtenthums und dessen Wirkung auf das Gemeinwesen, haben Sie zu der vorgeschlagenen Erhöhung der Bezüge der Beamten, einschließlich der Lehrer, in dankenswerther Weise Ihre Hand geboten. Meine Regierung wird sich angelegen sein lassen, an weitere Aufbesserungsmaßnahmen heranzutreten, sobald die Finanzlage dies gestattet.

Vor wenigen Wochen war es Mir vergönnt, den Gedächtnistag Meines vor fünfzig Jahren erfolgten Regierungsantritts zu begehen. Im Aufblick zu Gottes Gnade war es Mein Wunsch, die Feier im Rückblick auf eine reich gesegnete Zeit pflichttreuer Thätigkeit in stiller Gemeinschaft mit meinem theueren badischen Volke zu begehen. Es kamen Mir aber die schönsten und erfreulichsten Kundgebungen von Liebe und Treue in so reicher Fülle entgegen, daß Ich die aus allen Kreisen der Bevölkerung Mir gewidmeten Beweise des Vertrauens mit den erhabensten Gefühlen inniger Dankbarkeit erwidern mußte. Die gewünschte Stille verwandelte sich in Festfreude und Jubel, dem Ich Mich nicht entziehen konnte.

Seit Beginn Meiner Regierung war es Mein treuester Wunsch, durch das Band gegenseitigen herzlichen Vertrauens mit Meinem theueren Volke auf das Engste verbunden zu sein. Nun durfte Ich erneut Mich dem beglückenden Bewußtsein hingeben, daß dieser Wunsch mit Gottes gnädigem Beistand kein vergeblicher war. Möchten Sie Alle überzeugt sein, daß die Erlebnisse der erhebenden Jubiläumstfeier Meine Seele in unvergänglichem Gedenken erfüllen werden, aber auch der Wunsch Mein ferneres Leben beherrschen soll, Meine ganze Kraft dem Wohle Meines Volkes zu widmen!

Seien Sie die Vermittler Meines Dankes, wenn Sie in Ihren heimatlichen Bezirken Gelegenheit finden kundzugeben, wie theuer und werth Mir die vielen Bethätigungen von Treue und Liebe gewesen sind, die Mir nicht nur in den Jubiläumstagen, sondern während Meiner langen Regierungszeit von Meinem lieben Volke bezeugt wurden.

In solchen Gefühlen empfangen Sie, edle Herren und liebe Freunde, Meinen herzlichen Abschiedsgruß!"

Der Herr Staatsminister von Brauer erklärte hierauf auf Allerhöchsten Befehl den Landtag für geschlossen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog verließen hierauf unter dem dreimaligen Hoch der Versammlung den Saal mit derselben Begleitung, mit welcher Allerhöchstdieselben eingetreten waren.

Nach erfolgter Rückkunft der ständischen Deputationen war der feierliche Schlußakt beendigt, worauf die Mitglieder der Ersten Kammer, geführt von

dem Ceremonienmeister, den Saal verließen, um in ihren Sitzungsjaal zurückzukehren.

Zur Beurkundung:

Karlsruhe, den 10. Juli 1902.

Der erste Vicepräsident

der Ersten Kammer der Ständeversammlung:

Graf von Bodman.

Die Sekretäre:

Freiherr A. v. Rüd..

Graf von Hennin.

